

1872 unverändert erhalten geblieben. Man hat so riesige unzerstörte Gebiete unter Schutz gestellt, daß man jetzt ohne weiteres in ihren Randgebieten alles das bauen kann, was zur Erholung der Massen notwendig ist, ohne die Kerngebiete ihrer absoluten Unberührtheit zu berauben und ohne das Gleichgewicht in ihnen zu stören. Zwei Hauptgefahren drohen: Waldbrände, deren frühzeitige Entdeckung durch Einsatz von Hubschraubern erleichtert wird, und der Abfall, dessen man vorderhand noch nicht Herr wird.

Eine Schlußfolgerung läßt sich aus diesem Überblick ziehen: Gleichgültig, ob der Naturschutz sich die „klassische“ oder eine moderne, eine beschränkte oder eine umfassende Aufgabe stellt, gleichgültig auch, ob er streng staatlich gelenkt oder auf Privatinitiative aufgebaut ist, sein Ziel kann er nur dort erreichen, wo fördernde Anerkennung durch den Staat und ein breiter Widerhall in der Bevölkerung zusammentreffen.

Richtiges Verhalten bei Wanderungen und Ausflügen

Jahr für Jahr ereignen sich Bergunfälle, die leicht zu vermeiden wären. Der Bergrettungsdienst legt daher jedem Wanderer und Bergsteiger nahe, vor Antritt einer Bergfahrt nachstehende Punkte zu beachten:

1. Erkundige dich eingehend nach dem Weg, nach dessen Länge und Gefährlichkeit; verlasse nach Möglichkeit nicht die markierten Steige.
2. Rüste dich entsprechend aus; hohe Schuhe mit griffiger Sohle, warme Kleidung und Regenschutz, genügend Proviant und Verbandzeug sind bei jeder Bergfahrt mitzunehmen.
3. Achte auf das Wetter! Schlage die Wetterwarnungen Einheimischer, die Vorhersagen der Wetterwarten und im Winter die Angaben des Lawinenwarndienstes nicht in den Wind — sie werden für dich gemacht!
4. Gib immer an, wohin du gehst und wann du zurück sein willst; sollte dir etwas zustoßen, ersparst du den Rettungsmännern unnötiges Suchen, und dir kann rascher geholfen werden.
5. Änderst du deinen Plan — gleichgültig warum —, verständige nach Möglichkeit deinen Quartiergeber oder melde dich beim nächsten Gendarmerieposten; denk daran, daß du gesucht wirst, wenn du nicht rechtzeitig zurückkommst — bedenke auch, daß dich eine solche Unterlassung viel Geld kosten kann.
6. Überschätze niemals deine Kräfte und dein Können; die Berge lassen mit sich nicht spaßen. Fahre auch beim Schifahren nie über dein Können, du gefährdest dadurch dich und andere.
7. Hilf jedem in Bergnot geratenen Menschen, du bist dazu verpflichtet. Wenn du Hilfe holen muß, merke dir den Unfallort und melde den Unfall wahrheitsgetreu und möglichst rasch bei der nächsten dazu geeigneten Stelle.

Wenn du diese Vorsichtsmaßnahmen beachtest, hilfst du mit, Unfälle zu vermeiden!

8. Pflücke keine geschützten Blumen und Pflanzen — auf den Merktafeln findest du sie dargestellt; auch nach dir wollen sich Menschen daran erfreuen — und außerdem machst du dich strafbar!

9. Beachte den unbedingten Schutz aller Pflanzen und Blumen in Naturschutzgebieten; diese sind wie die Naturdenkmäler entsprechend bezeichnet.
10. Schone das Alp- und Feldgut, die Steiganlagen und Schutzhütten, die Wegweiser und Markierungen!
11. Benimm dich auch in der freien Natur wie ein gesitteter Mensch; unterlasse Schreien und Lärmen — auch mittels Radio und Motoren —, Steine ablassen und anderen Unfug; vermeide jedes anstößige Benehmen!
12. Solltest du mit dem Kraftfahrzeug unterwegs sein, so bedenke, daß es auch Fußwanderer gibt. Nimm Rücksicht auf sie. Verursache beim Parken keine Flurschäden.
13. Mache kein Feuer in der freien Natur, rauche nicht im Walde und wirf keine glimmenden Zigaretten- oder Zigarrenreste weg!
14. Verschandle nicht die Landschaft, verunreinige vor allem kein Wasser, laß keine Abfälle liegen, verlasse deinen Rastplatz so, wie du ihn anzutreffen wünschst!
15. Beunruhige nicht das Wild, berühre keine Jungtiere — es könnte deren Tod bedeuten!

Hilf mit, unsere schöne Landschaft zu erhalten, daß auch nachkommende Generationen ihre Freude daran haben. Der erholungsuchende Mensch unserer Zeit wird dir ebenfalls dankbar sein. Wenn du diese Gebote befolgst, wirst du viel Freude an unserer Bergwelt haben und schöne Stunden darin erleben.

Alpines Notsignal:

Rufen 6mal in der Minute (alle 10 Sekunden) ein Zeichen geben, nach einer Minute Pause dasselbe wiederholen, bis Antwort erfolgt.

Antwort: 3mal in der Minute (alle 20 Sekunden) ein Zeichen geben. Die Zeichen können hörbare (Rufen, Pfeifen, Schießen und dgl.) oder sichtbare (Licht, Spiegelung, Schwenken eines Tuches und dgl.) sein.

KASTNER & ÖHLER

Qualität seit Generationen

Nach diesem unserem alten Motto und nach ganz neuen Methoden arbeitet unser Postversand jetzt in einem modernen Lager- und Versandhaus für Sie! Wir beliefern Sie mit Qualitätswaren zu besonders günstigen Preisen. Wenn Sie nach Graz kommen, versäumen Sie bitte nicht, unser Kaufhaus in der Sackstraße zu besuchen!

KASTNER & ÖHLER

KASTNER & ÖHLER

KASTNER & ÖHLER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1969_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Richtiges Verhalten bei Wanderungen und Ausflügen. 123-124](#)